

buch für Juristen, aber keine ernsthafte sphragistische Arbeit ist, wie der Vf. auf S. V auch selbst einräumt. M. M.

Jens BLECHER, Die Siegel der Universität Leipzig, *Archivalische Zs.* 89 (2007) S. 369–405, behandelt zwar überwiegend nachma. Verhältnisse, gibt aber wertvolle Einblicke in das zunächst mühsam durchzusetzende Siegelrecht und Siegelwesen ma. Universitäten, die konkrete Entwicklung in Leipzig im 15. Jh. und den beachtlichen Bestand ma. und nachma. Typare der 1409 gegründeten Universität. M. M.

Karsten IGEL, Die Heilige Katharina, das Rad, die Bürger und der Bischof. Das Osnabrücker Stadtsiegel und die Katharinenkirche – auch in Osnabrück war Jerusalem, *Osnabrücker Mitteilungen* 111 (2006) S. 27–60, deutet das Bild des Rades auf dem 1217 erstmals belegten Osnabrücker Stadtsiegel als Leidenswerkzeug der hl. Katharina von Alexandrien und weist auf den archäologisch nachgewiesenen, nach dem Vorbild der Jerusalemer Grabeskirche um 1200 errichteten Zentralbau der Pfarrkirche St. Katharinen in Osnabrück hin. Das Rad wurde noch im 13. Jh. ins neugeschaffene Hochstiftssiegel übernommen. Ulrich Schwarz

Johannes MÖTSCH, Die Siegel des Klosters Rohr, *Jb. des Hennebergisch-Fränkischen Geschichtsvereins* 21 (2006) S. 59–72, behandelt die Siegelführung des von Fulda abhängigen Benediktinerinnenklosters von 1250 bis ins frühe 16. Jh., mit Beschreibungen und Fotos der 16 überlieferten Siegel von Präpösten, Äbtissinnen und Konvent. Ulrike Hohensee

Repertorio dei ritrovamenti di moneta altomedievale in Italia (489–1002), a cura di Ermanno A. ARSLAN (Testi, studi, strumenti 18) Spoleto 2005, Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, X u. 182 S., ISBN 88-7988-387-9, EUR 20. – Das Buch bietet die erste und sehr kompakte Gesamtzusammenstellung der Münzfunde des Zeitraums 489–1002 in Italien, wobei der Begriff Italien hier auch schweizerische, österreichische und kroatische (Istrien) Regionen einschließt. Die laufende Zählung endet bei Nummer 9680, doch sind zwischendurch zahlreiche Nummern ausgelassen (vermutlich um spätere Nachträge zu integrieren), so daß sich insgesamt knapp 1 000 Funde ergeben. Geordnet wird alphabetisch innerhalb der Regionen. Die auf die einzelnen Regionen entfallenden Anteile sind als ein Maßstab für den Gebrauch und Umlauf von Münzgeld nicht uninteressant, so daß sie hier kurz wiedergegeben werden (in den italienischen Namensformen, um in der Systematik des Buches zu bleiben): Abruzzo (6 Funde, 0010–0090), Calabria (104 Funde, 0110–1080), Campania (36 Funde, 1105–1490), Canton Ticino e Grigioni (10 Funde, 1510–1598), Corsica (2 Funde, 1610, 1650), Emilia Romagna und San Marino (46 Funde, 1710–2070), Friuli (34 Funde, 2210–2490), Istria (25 Funde, 2510–2780), Lazio (65 Funde, 2810–3290), Liguria (21 Funde, 3310–3490), Lombardia (77 Funde, 3510–4090), Lucania (14 Funde, 4110–4290), Marche (23 Funde, 4310–4590), Molise (7 Funde, 4610–4690), Piemonte (39 Funde, 4710–5095), Puglia (31 Funde, 5110–5390), Sardegna (76 Funde, 5405–5995), Sicilia